

MEIN SAMSTAG

VON KÖKSAL BALTACI



Da denkst du, du kennst deine Freunde...

Die Coronakrise hat zu so manchen unerwarteten Entwicklungen im Freundeskreis geführt.

Zu beneiden sind sie, die Menschen, die sogar aus einer Not wie der Coronakrise eine Tugend machen können. Die sozialen Medien sind voll mit Geschichten über die Vorteile einer längst überfälligen Entschleunigung im Alltag, über mehr kostbare Zeit für Familie, Freunde und sich selbst, das Wiederbeleben von vernachlässigten Hobbys und Leidenschaften, das Entdecken Österreichs als Urlaubsland. Beneidenswert deshalb, weil die meisten von ihnen keine Realitätsverweigerer zu sein scheinen, sich selbst belügen und ihre Tristesse schönreden, sondern ganz offensichtlich meinen, was sie sagen. Natürlich spüren sie die Auswirkungen der Krise, lassen aber nicht zu, dass sie ihr Leben bestimmt. Im Gegensatz zu jenen, die fast ausschließlich die Einschränkungen sehen – die Fernreisen, die sie nicht machen können; die Bars und Discos, die geschlossen haben; die Kultur- und Sportveranstaltungen, die nicht stattfinden; die Filme, die nicht anlaufen.

Nun ist es keine große Überraschung, dass Menschen unterschiedlich leiden. Mit Trennungen, Todesfällen und persönlichen Niederlagen geht ja auch jeder anders um. Interessant ist nur die Unvorhersehbarkeit der Reaktionen. Vor allem bei engen Freunden, von denen man nicht geglaubt hätte, dass sie einen nach all den Jahren solcherart erstaunen können. Vermutlich Starke und innerlich Gefestigte sind in eine veritable Depression gefallen und haben ihre Perspektive verloren, während als labil und zuwendungsbedürftig Gellende über sich hinauswuchsen und zu einem Anker für ihre Freunde wurden. Lauter Männer und Frauen, deren wirtschaftliche Situation durchaus ähnlich ist und keine eindeutige Erklärung für ihre Verfassung liefert.

Eine Entwicklung, die tragisch, komisch und voller Konflikte ist – perfekter Stoff für einen Film. Wäre doch bloß einer im Freundeskreis Drehbuchautor.

E-Mails an: koeksal.baltaci@diepresse.com

VERANSTALTUNGEN

Wien

KINDER

Marionettentheater Schloss Schönbrunn: Die Kinderzauberflöte (ab 3 J.), 17h, XIII., Schönbrunner Schloßstr. 47, T: 817 32 47
Strandbar Hermann: Original Wiener Praterkasperl (nur bei Schönwetter, ab 2 J.), 11h, III., Hermannpark, strandbar-hermann.at
Volkskundemuseum: Kommt ein Mädchen geflogen (Theater, ab 7 J.), 19h, VIII., Laudong. 15-19, T: 406 89 05

KABARETT

Stadtsaal: Gery Seidl - Hochtief, 20h, VI., Mariahilfer Str. 81, stadtsaal.com
Theater im Park: Viktor Gernot - Nicht wahr?, 20h, III., Schwarzenberggarten am Belvedere, Prinz-Eugen-Str., theaterimpark.at
Usus am Wasser: Comedy am Wasser: Hosea Ratschiller präsentiert Stand-up-Talente, 20h, XXI., An der Neuen Donau 1, amwasser.wien

AUSSTELLUNGEN

Belvedere 21: Herbert Brandl (bis 26. Oktober), Eva Grubinger (bis 9. August), III., Arsenalstr. 1, T: 795 57 770
Oberes Belvedere: Der Meister von Mondsee (bis 13. September), Renate Bertlmann (bis 1. November), IV., Prinz Eugen Str. 27, T: 795 57 0
Haus der Geschichte: Neue Zeiten: Österreich seit 1918 (Hauptausstellung), Nicht mehr verschüttet: Jüdisch-österreichische Geschichte in der Wiener Malzgasse (bis April 2021), I., ÖNB, Neue Burg, Heldenplatz, T: 534 10 805
Jüdisches Museum Wien: Die Ephrussi. Eine Zeitreise (bis 4. Oktober), Lady Bluetooth, Hedy Lamar (bis 8. November), Wir bitten zum Tanz. Der Wiener Cafetier Otto Pollak (bis 18. September), I., Dorotheerg. 11, T: 535 04 31
Kunsthalle Wien: Von Brot, Wein, Autos, Sicherheit und Frieden (bis 4. Oktober), VII., MQ und IV., Karlsplatz, T: 521 89 0
Kunsthistorisches Museum: Böse Kaiser - Eine Ausstellung des Münzkabinetts (bis Februar 2021), I., Burgring 5, T: 525 24 5202
MAK: Sitzen 69° Revisited (bis 23. August), Show off, Austrian Fashion Design (bis 30. August), Bugholz, vielschichtig - Thonet und das moderne Möbeldesign (bis 6. September), Otto Prutscher - Allgestalter der Wiener Moderne (bis 11. Oktober), Raimund Abraham (bis 18. Oktober), Bakelit. Die Sammlung Georg Kargl (bis 26. Oktober), I., Stubenring 5, T: 711 36 0

VERANSTALTUNGEN

Niederösterreich

LITERATUR

K & K Weinprüfstelle: Literaturpfad I: Isold Charim, Martin Horváth, Marlene Streeruwitz, „Die Welt im Wandel“, 19.30h, Retz, Seeweg 2, www.festivalsretz.at
Südbahnhotel Semmering: Der beste Herrmann von allen: Michael Maertens und Daniel Keberle lesen Ephraim Kishon und Friedrich Torberg, 15.30h, T: 0660 65 31 10

FESTSPIELE

Salzburg

Domplatz: Jedermann, 17h
Haus für Mozart: Mozart-Matinée - Manze, 11h, Beethoven-Zyklus 4 - Levit, 20h
Kollegienkirche: Cantando Admont - Cordula Bürgl, 20.30h
www.salzburgerfestspiele.at, T: 0662-8045-500

Weitere Termine finden Sie unter: diepresse.com/kulturlender

Auf modischer Sommerfrische

Fashion. Der mobile Concept-Store „Shop up“ tourt ab Samstag durch die Bundesländer - und bringt so heimisches Design in Urlaubsregionen.

VON CHRISTINA LECHNER

Schöne Stücke an schönen Orten“, so fasst Organisatorin Nicole Adler die Idee zum mobilen Pop-up-Store „Shop up“ zusammen. Ein „klassisches Coronaprojekt“, wie sie sagt, das sie am Samstag mit dem Kick-Off im burgenländischen Gasthaus Taubenkogel einläutet.

Von 8. August bis 19. September wird der Shop auf Rädern in verschiedenen Orten Österreichs Halt machen. Mit im Gepäck: Mode und Accessoires österreichischer Designer.

„Designer, Hotels und Restaurants haben das gleich gut angenommen und so haben wir alles in den letzten beiden Monaten auf die Beine gestellt“, erklärt Mitorganisator Georg Buchegger vom Schmucklabel Jule, der mit Vuk Markovic von der Kreativ-Service-Agentur Avista am Projekt beteiligt ist. „Dass der Modebereich durch das Coronavirus stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist klar. Viele Designer konnten ihre Ware nicht verkaufen, konnten ihre Ware nicht ausliefern. Einige haben dann gar nicht mehr produziert“, erklärt Adler.

Als die Wiener Wirtschaftsgüter dann um Ideen bat, war schnell klar, wohin die Reise geht. Im wahrsten Sinn des Wortes. Denn auch wenn viele Designer ihre Online-Präsenz ausbauen, als die Shops geschlossen wurden – ohne das Physische geht es auch nicht, zeigt die Erfahrung.

„Es geht darum, positiv auf die Krise zu reagieren. Nicht in einer Starre zu verharren, sondern kreativ zu sein und offen auf die Leute zuzugehen“, meint die Initiatorin. Und die Idee kam gut an, mittlerweile hat man auch in dieser wirtschaftlich herausfordernden Zeit Sponsoren wie etwa Vöslauer oder Mercedes-Benz Österreich mit an Bord holen können.

Der mobile Concept-Store macht in sieben Bundesländern halt und soll auch als eine Art Roadshow fungieren. Dabei bindet das Konzept mit Adressen wie dem Taubenkogel, dem Thermalbad Bad Vöslau, dem Seeschloss in Gmunden und dem Wiener Dogenhof auch Hotellerie und Gastronomie ein. Zwei von der Coronavirus-Pandemie ebenfalls stark betroffene Branchen. Bewusst hat man sich dafür entschieden, die Veranstaltung im Freien abzuhalten. „Die Leute sollen zusammenkommen, aber mit der nötigen Sicherheit. Es soll keine Party werden“, so Adler weiter. Im Sortiment von „Shop up“ sind Mode und Accessoires von 18 österreichischen Designern, darunter Arthur Arbeser, Femme Maison, Roshi Porkar oder Lili Radu.



Mit-Organisator Georg Buchegger vor dem „Shop up“-Store.

(Clemens Fabry)

Für die Präsentation wurde ein eigenes Shop-Modul beziehungsweise Regalsystem entworfen.

Dass die Österreicher im Sommer coronabedingt vermehrt im Heimatland Urlaub machen, will man sich dabei zunutzen machen und den Gedanken, lokal einzukaufen, weiterführen. Den Trend hin zur modischen Nahversorgung kann auch Designerin Jana Wieland bestätigen, deren Mode ebenfalls im Pop-up-Store erhältlich ist. „Die Leute sind jetzt viel interessiert daran, was in ihrer Nähe passiert. Das war in Wien ganz markant, ich habe das stark gemerkt. Ich glaube auch, dass sich das auch generell ändert, denn die Erfahrung zeigt, dass Kunden, die etwas kaufen, sehr treu sind.“ Das Vorhaben, ihre Mode „auf

Tour“ zu schicken, fand sie gleich gut. „Man kann sich nicht darauf verlassen, dass man gefunden wird. Die Idee, dass man an Orte fährt, wo es ein Lifestyle-affines und kaufkräftiges Publikum gibt, ist sehr schlüssig. Vor allem im Kontext mit Heimaturlaub.“

Kreativ in der Krise

Das kann auch Organisator Georg Buchegger bestätigen, der viel Erfahrung mit Pop-up-Shops hat. „Wir hatten auch einen Shop, aber wir haben gemerkt, dass es für uns besser ist, wenn wir mobil sind“, ist er überzeugt. Nach einer zweiwöchigen Schockstarre habe sein Unternehmen den Lockdown gut überstanden. Seidentücher mit Verschlussystemen, die als Mund-Nasen-Schutz getragen werden können, waren immer wieder ausverkauft. „Als junges Label sind wir so wieso in einer Dauerkrise. Jetzt nutzen wir die Chance, um uns abzuheben“, meint er lapidar.

Positiv nach vorn geblickt hat auch Wieland, die in der Phase des Shut-downs kreativ war und eine kleine Kapselkollektion, bestehend aus Hemden und Hemdröcken, auf die Beine gestellt hat, die nun das „Shop up“-Sortiment bereichern. Wieland: „Auch wenn die Zeit unsicher war, habe ich mich nicht bremsen lassen. Ich habe darauf vertraut, dass sich etwas verändert, aber nicht zum Negativen.“

AUF EINEN BLICK

Vom 8. August bis 19. September macht sich der Concept-Store Shop up auf Tour. Gestartet wird im Gasthaus Taubenkogel in Schützen am Gebirge (Burgenland). Weiter geht es am 14. August nach Niederösterreich ins Thermalbad Bad Vöslau. Der Shop kommt außerdem am 22. August ins Hotel Linde in Maria Wörth (Kärnten), am 29. August ins Seeschloss in Gmunden (Oberösterreich), am 5. September ins Hotel Hirschen in Schwarzenberg (Vorarlberg) und am 12. September in das Schloss Leobenberg (Tirol). Die Tour endet im Dogenhof in Wien.

Ein Konzert, zur Erinnerung an Europa

Klassik. Um in Coronazeiten ein Zeichen für internationalen Zusammenhalt zu setzen, treten nächste Woche unter anderem Violinist Julian Rachlin und Sängerin Valentina Nafornta auf.

Wien. Eine Veranstaltung, die dem Zusammenhalt in Europa gewidmet ist – diese Idee kam Katharina Perry während des Lockdown. Denn die nationalen Tendenzen in der Coronakrise wollte die Besitzerin einer Eventagentur nicht einfach hinnehmen.

So entstand das von Perry initiierte Konzert „Symphonie der Hoffnung“, das am 13. August im Wiener Rosenhügelstudio im 23. Bezirk stattfindet und von Wien Holding präsentiert wird. Künstler, wie unter anderem der Violinist Julian Rachlin und die Opernsängerin Valentina Nafornta, treten dort auf. „Ich habe bewusst nach international bekannten Stars gesucht, die aber in Wien wohnen, damit es keine Probleme mit der Einreise gibt“, so Perry. „Damit wir internationale Musik am Konzert haben.“

Das Programm ist von Ludwig van Beethoven inspiriert. „Beethoven

drückt in seiner Musik europäische Werte in einer unfassbar berührenden Art und Weise aus“, sagt Perry. Und: Der Geburtstag des Komponisten jährt sich ja heuer zum 250. Mal.

Bei dem Konzert selbst können 200 Personen live dabei sein. Da we-

gen der Maßnahmen durch das Coronavirus die erlaubte Anzahl an Gästen limitiert ist, hat sich Perry zusätzlich etwas einfallen lassen.

Konzert als Stream

Alternativ zum Livekonzert kann man sich die „Symphonie der Hoffnung“ am 14. August um 20 Uhr online per Stream ansehen. Perry wollte ursprünglich lediglich eine Streaming-Reihe starten. Doch als die Coronaregeln gelockert wurden, beschloss sie, Publikum in das Konzept einzubauen.

Die Location am Rosenhügel hat übrigens eine bewegte Geschichte: In den 1960er-Jahren nutzten Dirigenten und Solisten das Studio für ihre Tonträger-Produktionen. Es entstanden „legendarische Aufnahmen“, so Perry. Darunter auch Herbert von Karajan – der die Europahymne „Ode an die Freude“ von Beethoven dirigierte. (wal)



Katharina Perry, Eigentümerin einer Eventagentur, konzipierte das Konzert. (Philipp Prutscher)